

## Buchbesprechung

KOPERSKI, M. unter Mitarbeit von PREUSSIG, M.; THIEL, H. & MÜLLER, F. (2011): **Die Moose des Nationalparks Harz. Eine kommentierte Artenliste.** – Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz (Wernigerode) **8**, 250 S., 15,00 €.

Mit den Moosen widmet sich der neueste Band der Schriftenreihe einer ökologisch für den Harz besonders bedeutsamen Organismengruppe, die bereits in Johannes Thals „*Sylva Hercynia*“ von 1588 Berücksichtigung fand. Die bryologische Erforschung des Harzes beginnt allerdings erst knapp zweihundert Jahre später mit Werken zur Göttinger Flora von F. W. Weiss und G. H. Weber. Ebenso beschäftigte sich G. E. L. Hampe sehr intensiv mit den Harzer Moosen und erarbeitete ein erstes zusammenfassendes Verzeichnis der Moose des Harzes, das seine *Flora Hercynica* als Anhang ergänzte. Dieser war wiederum Grundlage für Arbeiten weiterer Botaniker, wie F. W. Sporleder, A. E. Wockowitz oder L. Loeske. Von Loeske stammt die erste Moosflora des Harzes aus dem Jahr 1903, seit der jedoch keine weitere vergleichbare umfassende Bearbeitung des Gebietes vorliegt. Daher war eine entsprechende Zusammenstellung, wie sie die vorliegende kommentierte Artenliste bildet, längst überfällig, nachdem bereits die Moosgesellschaften eine umfangreiche Bearbeitung erfahren haben (SCHUBERT 2008 in Mitt. florist. Kartierung Sachsen-Anh., SH 5).

Nach einem kurzen historischen Abriss über die bryologische Erforschung des Harzes sowie einem Überblick über die naturräumlichen Grundlagen des Nationalparks ist ein eigener Abschnitt den moosreichen Biotopen im NP gewidmet. Neben den weitaus dominierenden natürlichen und naturnahen Biotopen spielen dabei auch Sekundärstandorte eine Rolle, auf denen, bedingt durch allochthones Material ursprünglich im Gebiet nicht vorkommende Arten anzutreffen sind. Einige solcher anthropogen bedingten Arten, denen ein kurzes Kapitel gewidmet ist, waren beispielsweise in der Moosflora von Loeske noch nicht genannt. Desweiteren sind der Auflistung der Moose noch eine Übersicht über das Arealtypenspektrum der Moose sowie über gefährdete und geschützte Arten im NP vorangestellt. Danach sind von den im NP nachgewiesenen Moosen immerhin 46,2 % in Niedersachsen und 53,5 % in Sachsen-Anhalt gefährdet. Selbst wenn sich der Gefährdungsgrad einiger Arten aufgrund zunehmend besserer Kenntnis der Verbreitung reduziert bzw. der -status ganz entfällt, zeigen die auch dann sicher noch vergleichsweise hohen Werte die herausragende Bedeutung des Harzes und insbesondere des NP für die Artenvielfalt und den Artenschutz.

Die Artenliste umfasst insgesamt 503 Arten, davon 1 Hornmoos, 17 Leber- und 375 Laubmoose. Die einzelnen Arten werden nach den drei Gruppen getrennt in alphabetischer Reihenfolge des wissenschaftlichen Namens nach einem einheitlichen Schema behandelt: Dem lateinischen und deutschen Namen folgen die Arealdiagnose sowie Angaben zur Gefährdung in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Deutschland und ggf. zum Schutzstatus. Kurze Texte liefern Angaben zur Häufigkeit, zu Schwerpunkten des Vorkommens hinsichtlich Höhenstufen und Lebensräumen, zu Standortansprüchen und ggf. zur Fertilität, Sporogonbildung oder vegetativen Verbreitung. Bei Kennarten von Syntaxa wird darauf hingewiesen. Die Fundortangaben sind nach den beiden Bundesländern differenziert. In einem weiteren Abschnitt werden Literaturzitate für die einzelnen Arten wiedergegeben. Bei manchen Arten enthalten die zusätzlichen „Bemerkungen“ beispielsweise Informationen zur Taxonomie, Bestandsentwicklung oder Bedeutung des Harzes für die Art im überregionalen Vergleich. Illustriert sind die Texte mit durchschnittlich drei bis vier sehr instruktiven Farbfotos der einzelnen Arten pro Doppelseite. An das Artenverzeichnis schließen sich eine Übersicht der genannten Syntaxa sowie das Literaturverzeichnis (ca. 110 Quellen) an. Benutzerfreundlich ist ein ausklappbares Abkürzungsverzeichnis.

Die kommentierte Artenliste ist nicht nur erstmals nach über einhundert Jahren ein Inventarverzeichnis eines bedeutenden Teiles des Harzes sondern auch Grundlage für andere Untersuchungen, von denen u.a. Erhebungen zu FFH-Lebensraumtypen besonders hervorzuheben sind, da zahlreiche Lebensraumtypen mit Schwerpunkt vorkommen im Harz von Kryptogamen geprägt und durch diese definiert werden, allen voran die Moore. Das vorliegende Buch wird daher nicht nur für Bryologen i.e.S. sondern u.a. auch für Naturschutzpraktiker von besonderem Interesse sein.

Der Band kann über die Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode; (karin.haake@npharz.sachsen-anhalt.de) erworben werden.

A. Krumbiegel